

Johannes Heinrichs

## **Halbheiten oder Konsequenz in der Demokratiereform?**

Kurzgefasste Grundsatzüberlegungen in der öffentlichen Veranstaltung nach  
Gründung von Netz-Vier (Berlin, 20. Nov. 2005)

Statt „bei Adam und Eva“ anzufangen und zum hundertsten Mal die philosophisch-politische Viergliederungstheorie darzulegen, sei es mir gegönnt, diese einmal im Wesentlichen vorauszusetzen und einige flankierende Bemerkungen aus gegebenen Anlässen hinzuzufügen.

1. Die Viergliederungstheorie ist die einzige mir bekannte politische Theorie, die unmittelbar aus einer **kohärenten und umfassenden (integralen) Philosophie** folgt: der Reflexionstheorie oder Reflexions-Systemtheorie. Reflexion ist das große Thema der Philosophie, wird aber höchst selten als deren Form und Inhalt zugleich erfasst. Reflexionstheorie meint diejenige Theorie, in der die Form der Reflexion zugleich ihr Inhalt selbst ist (vgl. Wikipedia und „Logik des Sozialen“, Glossar). Eine scheinbare Alternative, abgesehen von einem orthodoxen Marxismus: Habermas` Diskurs-Theorie der Gesellschaft. Es ist jedoch offensichtlich, dass Gesellschaft keineswegs nach dem Muster des argumentativen Diskurses funktioniert, auch nicht funktionieren sollte und könnte. (Angesichts dieser Offensichtlichkeit flüchten Habermas und seine modischen Anhänger sich in die unverantwortliche Verwechslung von argumentativem Diskurs und Diskurs als Rede jeder Art, was weder eine richtige noch eine strukturell ergiebige Erkenntnis ist.) Zu einer anderen scheinbaren Alternative, Luhmanns subjektlose Systemtheorie, habe ich mich im Schlusskapitel von „Logik des Sozialen“ (2006) ausführlich geäußert.

2. Die Viergliederungstheorie ist zugleich die einzige Theorie, die **beim personalen Kern des Menschenbildes ansetzt** und diese Reflexionsfähigkeit als strukturierendes Prinzip der Gesellschaft nachweist – ohne aber dabei den durch dieses dynamische Prinzip ausgezeichneten gesellschaftlichen Organismus zu einer Art Groß-Ich zu machen.

3. Es ist aber kennzeichnend für die **relativistische Flachheit unserer Epoche**, dass man die praktische Explosivität von Theorie wohl in den Naturwissenschaften anerkennt (vgl. den derzeitigen Einstein-Kult), dagegen in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften von Theorie nichts mehr erwartet: Eine Begleiterscheinung der neoliberalen Gleichmacherei, für die es nur einen einzigen Wertmaßstab gibt: das Geld. Der halbherzige Relativismus ist als die Ideologie, **der Überbau, des spätkapitalistischen, neoliberalen Mentalität** zu durchschauen und - weniger rücksichtsvoll als bisher - bloßzustellen: Solange man nicht auf die letzten gedanklichen Fundamente der beiden Reflexionswesen Mensch und menschliche Gesellschaft zurückgeht, bekennt man sich im Grunde einzig zu der so genannten Realität, die vom gegenwärtigen Geldsystem mit seinem perversen Selbstvermehrungsmechanismus gekennzeichnet ist. Heute mehr denn je aber gilt Marxens Satz: „Das gründliche Deutschland kann nicht revolutionieren, ohne von Grund auf zu revolutionieren“, d. h. von den gedanklichen Grundlagen her. Durch die Relativierung der gedanklichen Grundlagen macht man sich zum Bundesgenossen des falschen Mammons – und dies gerade unter dem Anschein von „Reformen“, wobei ich nicht nur an die „Reformen“ von Schröder und Merkel denke, sondern ebenso an die im Folgenden genannten Halbheiten der Demokratiereformer - sofern sie nicht Anschluss an etwas Ganzes suchen.

4. Wenn die Reflexionstheorie als politische Reflexions-Systemtheorie auftritt, als Theorie der reflexiv gestuften Subsysteme des Sozialen, dann bedeutet dies ein **Praktischwerden der strengen Theorie**, wie es derzeit sonst nirgends angeboten, geschweige denn verwirklicht wird. Zwar lässt sich die Viergliederung von ihrer **exoterischen**, praktischen Seite sehr einfach erfassen: die Forderung nach einem viergegliederten Parlamentarismus. Dagegen ist nichts zu sagen. Jeder Mensch muss auf seiner Ebene angesprochen werden. Wenn man jedoch den Bezug zur tiefen, im philosophischen Sinn „esoterischen“ Theorie nicht wenigstens andeutungsweise herstellt, den Bezug vom **Reflexions- und Freiheitswesen Mensch** zur seiner Entfaltung im **Reflexions- und Freiheitswesen Gesellschaft**, dann verurteilt man sich gerade im Namen der Praxis zur Wirkungslosigkeit. Schön paradox.

5. Die Lehre von der notwendigen Evolution der Demokratie durch Viergliederung wird nämlich von Gegnern und indifferenten Relativisten und Halbreformern gern **relativiert** als „einer unter vielen Reformansätzen“ in der Demokratie. Da gibt es die Bürgerhaushaltsbewegung, die Regionalbewegung, die bürgergesellschaftliche oder zivilgesellschaftliche Bewegung, natürlich die alte Bewegung für direkte Demokratie und noch viel mehr. Ich muss es einmal unverblümt sagen: Es beruht auf Gedankenlosigkeit, den philosophisch-anthropologisch fundierten Viergliederungsansatz mit diesen Bewegungen auf eine Ebene zu stellen und dann entgegenzusetzen. (Josef Hülkenberg wird dagegen den inneren Zusammenhang von Regionalbewegung und Viergliederung darstellen.)

6. Die **bürgergesellschaftliche Bewegung** bleibt solange eine Halbheit, als sie nicht zugleich eine andere Philosophie des Staates konstruktiv ins Werk setzt, also die Dreiheit von privaten, öffentlichem und staatlichem Handeln (Kapitel VII von „Revolution der Demokratie“) klar thematisiert und mit der Viergliederung des sozialen Systems geordnet in Bezug setzt. Hier wie überall ist richtige Theorie die Voraussetzung dafür, dass die vielen praktischen Energien guten Willens, in dem Fall also die des neu erwachten Bürgersinns der sogenannten Zivilgesellschaft, effektiv kanalisiert werden. Solange man hier falsche, also **unwahre Entgegensetzungen** wie Ansatz von oben und Ansatz von unten macht, verurteilt man sich selbst zur Wirkungslosigkeit. Man damit vielleicht noch sein Journalisteneinkommen bestreiten, aber nichts verändern. Es kann keine Emanzipation der Bürgerschaft ohne konstruktive Emanzipation des Staates aus den Fesseln der strukturell unsachlichen Einheitsparteien geben – es sei denn, wir wollten auf eine mehr oder weniger milde Form von Anarchismus hinaus.

7. Unsere **unmittelbaren** politischen Gegner sind daher nicht die sich offen zum Neoliberalismus Bekennenden noch die Feudalherren unserer Zeit, die derzeit staatstragenden Parteien, sondern gerade **die „Guten“, die Halbreformer**. Zu ihnen zähle ich auch diejenigen, die seit 30 Jahren eine **direkte Demokratie** verkaufen wollen, die nur ornamentale Verbesserungen unseres Gemeinwesens bringen wollen und können – und trotzdem von der herrschenden politischen Klasse nicht akzeptiert werden. Und dies nicht, weil die Nur-Direkten diese politische Klasse wirksam einschränken und zu einer wirklich partizipativen Demokratie zwingen würden, sondern weil sie einen Machtverlust der Repräsentanten ohne einen bedeutenden Zugewinn an echter parizipativer Demokratie fordern. Durch bloße Ja-Nein-Entscheidungen, sagen wir zum Euro, sagen wir bei der Wahl von

Ministerpräsidenten oder gar des Bundespräsidenten ohne Gewichtung der Motive, also ohne Unterscheidung der Wertebenen, ist nicht viel gewonnen. Es ist hier nicht der Ort, das Unzulängliche der bisherigen Bestrebungen nach direkter Demokratie ausführlich zu kritisieren. (Dem sollte eine eigene Tagung gewidmet werden!)

8. Die Viergliederung wurde bereits (in „Revolution der Demokratie“ wie im „Manifest“) als tragfähige **Synthese von direkter und repräsentativer Demokratie** dargestellt, als ein alljährliches Plebiszit über einen der großen Wert- oder Sachbereiche der Politik (Wirtschaft, Politik i.e.S.), Kultur und Grundwerte). Die „guten“ Halbreformer meinen jedoch, sich gar nicht erst um die Stichhaltigkeit und Tragfähigkeit dieser Synthese kümmern zu müssen. Ich zähle dies unter die Beispiele des neoliberalen Relativismus, für den Gedanken eben „nur“ Gedanken sind, solange sie nicht in Geld und Geltung gemessen werden können. (In unserer eigenen Demokratiebewegung seit Eisenach, Pfingsten 2005, mussten wir diese Unterscheidung und Scheidung der Geister durchsetzen, um nicht selbst in Halbheiten und in überholten Diskussionen festgehalten zu werden.)

9. Ich komme also wieder darauf, dass es die Gleichgültigkeit gegenüber den gedanklichen Grundlagen und die **hochideologische Entgegensetzung von Theorie und Praxis** ist, welche wir vordringlich durchbrechen müssen. Aufgrund derselben Gleichgültigkeit beklagt man das Fehlen von Werten und appelliert an die einzelnen Bürger („Du bist Deutschland“). Dabei fehlen nicht die Werte in ihrer theoretischen Geltung, sondern die **Verwirklichung der Werte**. Und das ist ein Systemproblem, dem man sich mit etwas mehr direkter Demokratie (denn viel mehr geht ja zugestanderweise gar nicht in einem großen Staatswesen) und etwas mehr Bürgerschaft nicht stellt, sondern geradezu entzieht: Warum sind Grundwerte wie „Recht auf Arbeit“ und soziale Gerechtigkeit weniger als früher durchsetzbar? Ein weltfremder Spinner wird genannt, wer am genauesten die systemischen Ursachen und am konstruktivsten die (aus einer alternativen systemischen Logik notwendig folgenden) wirksamen Änderungsmöglichkeiten aufzeigt.

10. In einer Rezension (von Roland Geitmann in „Zeitschrift für direkte Demokratie“ 03/2004) wird mir vorgeworfen, wenig über die Bedeutung der **Viergliederung für Europa** und die Weltebene gesagt zu haben. In unserem Zeitalter der so genannten Informations-, sprich Wortüberflutung kann es wahrhaftig nicht auf die Quantität der Worte ankommen. Ich habe aber in wenigen, wie ich glaube, gewichtigen Worten, sowohl in „Revolution der Demokratie“ wie im „Demokratiemanifest“, eine Skizze zum künftigen Europa geliefert. Wer als ausgebildeter Mensch, gar als Jurist, ein wenig darüber nachdächte, was ein viergegliedertes Europa, also die Entkoppelung der Wertebenen Wirtschaft, Politik, Kultur und Grundwerte gerade für Europa bedeutet, müsste eigentlich erkennen, dass hier eine Strukturformel für eine ganz andere europäische Verfassung gegeben ist – für eine solche Verfassung, die sich dem direkten Votum der Wähler nicht mehr zu entziehen braucht. Es geht um ein Europa, in dem gemäß den großen Systemebenen Wirtschaftsunion, politische Union, Kulturgemeinschaft und Grundwertegemeinschaft unterschieden werden, indem man jeder Ebene andere Geschwindigkeiten und eigene jeweilige Eigengesetzlichkeit zubilligt: durch unterschiedliche Akteure auf der parlamentarischen Ebene wie auf den exekutiven Ebenen. Dies würde eine Menge der Unzulänglichkeiten des jetzigen Verfassungsentwurfs lösen.

11. Wir brauchen gerade hier nicht bei der bloßen Theorie zu bleiben. In unserer (gestrigen) Gründungsversammlung kam Prof. Helmar Frank, der Gründer und Ehrenpräsident des Europaclubs sowie der Europäischen Akademie San Marino mit konkreten Kooperationsüberlegungen zu Wort. Es geht dabei um die **Wahrung eines wirklich multikulturellen Europa**, in dem nicht eine Minderheitssprache kulturell alle anderen (auch die Mehrheitssprache der Europäer, nämlich Deutsch) in einer Weise dominiert, dass alle anderen Sprachen über kurz oder lang zu Regionaldialekten herabsinken würden. Selbst wenn man über die Optionen: Englisch als Europa- und Weltsprache versus neutrale intereuropäische und internationale Verkehrssprache, selbst wenn man darüber verschiedene Wertoptionen hegen kann, so lässt sich doch eins gewiss nicht leugnen: die praktische Tragweite und Brisanz des Viergliederungsgedankens für die europäische wie auch die globale Ebene. Die Unterscheidung der Sachbereiche oder Wertebenen will ja gerade dazu dienen, die unterschiedlichen Wertungen in sachlicher, ja kommunikativer Weise auszutragen. Sie besagt keineswegs eine Vorentscheidung für die eine oder andere Seite - wie in diesem Fall: Akzeptierung von Englisch als Europa- und Weltsprache oder Eintreten für eine neutrale und einfache europäische und Welthilfssprache. Ähnlich verhält es sich auf der wirtschaftlichen Ebene: Nicht das Eintreten für die eine oder andere Geld- und Wirtschaftstheorie macht das Spezifische der Viergliederungsbewegung aus, sondern vielmehr die Konstituierung eines Wirtschaftsparlamentes, in welchem die unterschiedlichen Positionen in sachlicher und transparenter Weise zum Austrag kommen können.

12. Heute geht es uns jedoch um etwas anderes, nämlich um die mögliche, ja notwendige Kombination von **regionalem Denken und Viergliederung**, die Josef Hülkenberg uns vorstellen wird. Im Demokratiebuch ist von vier Sozialprinzipien die Rede: 1. Solidarität, 2. Rechts- und Rechtsstaatsprinzip, **3. Subsidiaritätsprinzip**, also der sozialetischen Forderung des Aufbaus der demokratischen Gesellschaft von unten nach oben, 4. das Viergliederungsprinzip selbst, dessen Inhalt nicht die umfangslogische, sondern strukturelle Gliederung der Gesellschaft ist. Es geht also um nichts Geringeres als um das Zusammendenken und die wechselseitige Konkretisierung der beiden großen Sozialprinzipien Subsidiarität, in diesem Zusammenhang gleichbedeutend mit Regionalität, und Viergliederung. Wir können gespannt darauf sein, mit welchen konkreten, praktischen Vorschlägen diese **beiden Gesichtspunkte und Prinzipien, der regionale, umfangslogische und der strukturelle, wertlogische** von unserem Referenten miteinander verbunden werden. Ich wollte hier einleitend nur diese Aufgabe systemtheoretisch-abstrakt kennzeichnen, auf die Hülkenberg nun konkret eingehen wird.  
weniger rücksichtsvoll als bisher

13. Eines ist aber vorweg schon abzusehen, und dies ist mein *ceterum censeo* : Ohne theoretischen und praktischen Einsatz, ohne gewaltfreien Kampf, ist eine Veränderung auch heute nicht zu haben. Unsere geistigen Vorfahren haben sich, 1848 und 1919 etwa, vor die Gewehre des Obrigkeitsstaates gestellt. Wir dürfen uns nicht allein auf die negative Systemlogik des bestehenden neoliberalen Systems, auf seinen absehbaren Zusammenbruch, verlassen. Es wird auch heute wieder Konsequenz des Denkens und opferbereites Handeln erfordert werden, wie bei allen geschichtlichen Durchbrüchen, diesmal vor allem gegen den alles Neue zersetzenden Relativismus, gegen die relativierende Halbheit, die sich nur allzu oft in prächtige Reformgewänder zu hüllen vermag. Gegen den **Utopismus** der Halbheit soll eine allein durch Konsequenz **realisierbare Utopie** gesetzt werden.

